



---

München, 24. Juni 2018

## **Grußwort beim Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie herzlich begrüßen zum diesjährigen Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung. Eines ist dabei anders in diesem Jahr. Denn ich heiße Sie in meiner neuen Funktion als Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene willkommen. Dieses Amt ist aber nicht nur für mich neu, sondern es ist auch neu im Freistaat, seit es am 21. März 2018 von unserem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder eingerichtet wurde.

Damit hat die Bayerische Staatsregierung ein Zeichen gesetzt, wie wichtig ihr die Anliegen der Vertriebenen und Aussiedler sind – und wie wichtig es uns ist, die Erinnerung an das Schicksal der Vertriebenen, an Flucht und Vertreibung wachzuhalten. Für die meisten der Heimatvertriebenen sind zwar siebzig und mehr Jahre seit damals vergangen, aber die Erinnerung ist vielen von Ihnen noch immer sehr gegenwärtig. Und sie hat über zahllose Erzählungen auch die nachfolgenden Generationen mitgeprägt.

Viele Menschen haben im Zuge von Flucht und Vertreibung unsägliches erlitten, andere sind umgekommen. Wir wollen mit dem heutigen Tag ihrer gedenken. Aber auch wenn die Vertriebenen damals so viel – und manche alles – verloren haben, sind sie doch ungebeugt geblieben. Viele haben in Bayern eine neue Heimat gefunden und dabei ein doch so reiches Kulturerbe aus ihrer alten Heimat mitgebracht. Die Heimatvertriebenen haben Bayern – im wahrsten Sinne des Wortes – bereichert und schöner gemacht.

Darauf bin ich sehr stolz, zumal ich auch selbst einer sudetendeutschen Familie entstamme. Und ich habe schon früh erfahren, wie wertvoll meiner Familie die Bräuche und Traditionen waren, die sie mitgebracht hatten. Dazu gehörten auch Tanz, Musik und Gesang, und es ist großartig und wirklich beeindruckend, was wir beim heutigen Festakt alles zu sehen und zu hören bekommen werden. Die Heimatvertriebenen haben ihre Heimat verloren, aber ihre Kultur, die Seele ihrer Heimat, im Herzen bewahrt.

Und mehr als siebzig Jahre nach dem Ende des Krieges beginnen das auch viele der heutigen Bewohner der Gebiete zu begreifen, aus denen Sie vertrieben oder ausgesiedelt wurden. Es ist faszinierend, zu beobachten, wie heute das Interesse einer jungen Generation von Tschechen, Polen, Rumänen, Balten, Slowaken, Kroaten, Ungarn oder Serben an ihren früheren deutschen Landsleuten zugenommen hat. Diese jungen Leute verstehen, was für einen Verlust sie erlitten haben und bauen gemeinsam mit Ihnen neue Brücken in Europa.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir gedenken heute der Vergangenheit, die für viele von Ihnen mit großem Leid verbunden ist. Wir denken aber auch an die Zukunft, die vor uns, unseren Kindern und Enkeln liegt. Die alte Heimat lebt in Ihnen, Ihrer Kultur und Ihrem Brauchtum fort. Sie lebt fort in der Verständigung und einer Freundschaft zwischen den Völkern, die vor wenigen Jahrzehnten noch unvorstellbar gewesen wäre. Dank Ihnen und Ihrem Willen zur Versöhnung wächst etwas gutes Neues.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!